

Die Redaktion und Administration befinden sich in der Buchdruckerei J. Krmpotic, Piazza Carli 1 und Via S. Sordani 2. Telefon Nr. 58. Sprechstunde der Redaktion: Von 7 bis 8 Uhr abends. Bezugsbedingungen: mit täglicher Zustellung ins Haus durch die Post oder die Ausreiter monatlich 2 K 40 h, vierteljährig 7 K 20 h, halbjährig 14 K 40 h und ganzjährig 28 K 80 h. Einzelpreis 6 h.

Druck und Verlag: Buchdruckerei J. Krmpotic Pola, Piazza Carli 1.

Polner Tagblatt.

Erscheint täglich um 6 Uhr

Abonnements und Anzeigen (Inserate) werden in der Verlags-Buchdruckerei J. Krmpotic, Piazza Carli Nr. 1 entgegen genommen. Auswärtige Anzeigen werden durch alle größeren Anzeigenbüros übernommen. Inserate werden mit 30 h für die 3mal gespaltene Zeile, Reklametexten im reaktionellen Teile mit 50 h für die Zeile berechnet.

Verantwortl. Schriftleiter: Rudolf Schwendbauer.

VI. Jahrgang

Pola, Dienstag, 30. Mai 1910

— Nr. 1559. —

Der Kaiser in Bosnien.

Bosnisch-Brod, 30. Mai. Zum zweiten Male hat Se. Majestät Kaiser und König Franz Joseph heute Bosnisch-Brod betreten, umbraust vom patriotischen Jubel der hochbeglückten Bevölkerung, die den Anlaß benützt, um dem Souverän ihre Huldigung darzubringen und ihren Dank für die unablässige Fürsorge auszusprechen, deren das Land seit 30 Jahren teilhaftig geworden, insbesondere aber für die Gewährung der Verfassung und den jüngsten Beweis H. Gnade, der den Bosniern ermöglicht, den Landesherren und Vater von Angesicht zu Angesicht zu sehen, und ihm huldigen zu können. Von weither sind die Gemeindevertretungen, Bürger und Landleute mit Frauen und Kindern eingetroffen, um dem greisen Monarchen aus tiefstem, patriotisch bewegten Herzen den Willkommenruß zu entbieten. Die ganze Nacht über herrschte im geschmackvoll dekorierten Bahnhofe lebhaftes Treiben. Je heller es wird, desto lebhafter wird es im Bahnhof und dessen Umgebung. Eine Kompanie des in Derwent garnisonierenden Bataillons des 75. Infanterieregiments nimmt als Ehrenkompanie auf dem Bahnsteige Aufstellung. Auf dem Perron formieren sich die zur Aufwartung erschienenen Persönlichkeiten. Kurz nach vier Uhr früh trifft der erste Hofseparatzug mit einem Teile des Gefolges Sr. Majestät und den die Minister begleitenden Beamten ein. Inzwischen versammelt sich die Geistlichkeit, die Bosnisch-Broder Gemeindevertretung unter Führung des Bürgermeisters Mehmed Hafiz Nozic, welcher Sr. Majestät auch beim ersten Besuch der Stadt die Huldigung derselben verbollmetscht hatte, die Landesbeamten unter Führung des Kreisvorstehers von Banjaluka von Jakubowski. Als bald erschien der Landeschef, Armeinspektor G. d. J. Marjan von Barefanin mit dem Korpskommandanten G. d. J. von Aussenberg, der die Meldung des Kommandanten der Ehrenkompanie entgegennahm und deren Front abschritt. Der Ziviladlatus Freiherr v. Benko hatte sich schon früher eingefunden, empfing vom Kreisvorsteher, den Bezirksvorstehern und dem Expositurleiter Freiherrn von Schwaiger-Verchenfeld.

Die Uniformen und Landestrachten bilden ein farbenprächtiges, anmutiges Bild. Auch zahlreiche Damen sind im Bahnhofe erschienen.

Es fehlten etwa zwanzig Minuten auf fünf Uhr. Das Glockensignal meldet, daß der zweite Hofzug Slavonisch-Brod verlassen hat. Wenige Minuten später hat Se. Majestät das bosnische Gebiet erreicht. Pöllerchüsse verkünden das Nahen des Zuges. Der Kommandant

der Ehrenkompanie kommandiert die Kopfwendflüg, und die Musikkapelle intoniert die Volkshymne, unter deren Klängen der Zug in die Station langsam einfährt.

Se. Majestät, in Marschall-Campagneuniform mit Hut, steht am Coupéfenster und dankt, huldvollst salutierend, für den imposanten, herzbewegenden Willkomm der bosnischen Bevölkerung. Nachdem der Monarch, der sich eines vorzüglichen Aussehens erfreut, dem Wagen entstieg, nahm er zunächst die Meldungen des Armeinspektors und Landeschefs für Bosnien und die Herzoginwa G. d. J. von Barefanin, des Ziviladlatus Freiherrn von Benko und des Kommandanten des 15. Korps G. d. J. Ritter von Aussenberg entgegen. Se. Majestät geruhten den genannten Funktionären die Hand zu reichen und an jeden einige Worte huldvoller Begrüßung zu richten. Hierauf nahm Se. Majestät die Meldungen der anderen erschienenen Persönlichkeiten allergnädigst entgegen.

Während der Erstattung der Meldungen hatten der erste Oberstkommandant Fürst Montenuovo, die gemeinsamen Minister Graf Aehrenthal, Burian und Schönbrunn, sowie die beiden Ministerpräsidenten Baron Vierenich und Graf Khuen-Hebervary den Hofzug verlassen.

Nachdem Se. Majestät, gefolgt von den militärischen Würdenträgern unter den Klängen der Volkshymne die Ehrenkompanie abgeschritten hatte, lehrte derselbe nach der anderen Seite des Bahnsteiges, wo ihn die Ministerpräsidenten, die Minister und das übrige Gefolge erwarteten, zurück. Nunmehr trat der Bürgermeister Mehmed Hafiz Nozic vor und richtete an Se. Majestät eine Begrüßungsansprache, auf welche Se. Majestät zu erwidern geruhte: „Ich danke Ihnen für den treuen und ergebenen Willkommgruß an der Grenze dieses schönen Landes und erinnere mich gerne an meinen ersten Aufenthalt in dieser Stadt. Es war mir ein Herzensbedürfnis, Bosnien und die Herzoginwa aufzuzukunden, inmitten der Bevölkerung dieser schönen Länder einige Tage verbringen zu können.“

Nachdem die begeistertsten Ziviorufe, mit welchen die Antwort Sr. Majestät aufgenommen wurden, verklungen waren, richtete der Monarch gnädige Worte an den Bürgermeister. Er begrüßte die anderen zur Aufwartung erschienenen Persönlichkeiten, die der Kreisvorsteher dem Monarchen vorstellte.

Inzwischen haben die Herren des weiteren Gefolges des Monarchen den ersten Hofzug wieder bestiegen, der um 5 Uhr 15 Min. die Station verläßt.

Se. Majestät zeichnete mehrere Personen mit huldvollen Ansprachen aus, schritt die Front der Vereine

und Korporationen ab und verließ sodann einige Zeit mit Barefanin und Baron Benko im Gespräch, bis der Stationschef die Meldung erstattete, daß die Zeit zur Abfahrt gekommen sei. Nunmehr begab sich Se. Majestät zum neuen Hofsalonwagen der bosnischen Staatsbahnen, der von Außen dem Hofsalonwagen ähnlich und im Innern mit vornehmer Eleganz ausgestattet ist. Der Oberstkommandant, die beiden Ministerpräsidenten und die Minister sowie die Herren des engeren Gefolges, denen sich General der Infanterie Barefanin, Baron Benko, G. d. J. von Aussenberg und der Kreisvorsteher von Jakubowski anschlossen, nahmen im Zuge Platz. Abermals ertönten die Klänge der Volkshymne. Die Männer entblößten die Häupter und die Ehrenkompanie leistete die Ehrenbezeugung. Unter den enthusiastischen Ziviorufen der Menschenmenge, die sich längst des Bahndammes fortspaltete, und dem Lächerlachen der Damen verließ der Hofseparatzug um halb sechs Uhr früh Bosnisch-Brod.

Tagesneuigkeiten.

Pola, am 30. Mai 1910.

Gedenktage. 31. Mai: J. Sahn, Komposit., †, Wien, (geb. 31. März 1732, Hohenbrunn). 1817: G. Herwegh, Dichter, geb. Stuttgart, † 7. April 1875, Baden-Baden). 1840: Franz Lorenz Rielhorn, Sanitätsrat, geb. Osnabrück, † 19. März 1906, Göttingen). 1829: Richard Voigtel, Architekt und Bauleiter des Kölner Dombaus, geb. Magdeburg, † 29. Sept. 1902, Köln). Hermann Schell, katholischer Theolog, †, Würzburg, (geb. 28. Febr. 1850, Freiburg i. Br.).

Serenade. Gestern abend fand zu Ehren Ihrer k. u. k. Hoheit der durchlauchtigsten Frau Erzherzogin Maria Josepha, eine feierliche Serenade seitens der Angehörigen der Garnison Pola statt. Ihrer k. u. k. Hoheit wurde namens der Garnison eine reiche Blumenspende überreicht, welche in Hochherren Salon zur Aufstellung gelangte. Nach der Serenade fand eine Tanzunterhaltung statt, bei welcher die Infanterie-Musikkapelle spielte. Beim Empfang der Frau Erzherzogin intonierte die Marinekapelle die Volkshymne und S. M. S. „Salamander“ erstahlte in Festbeleuchtung. Die ganze Feier nahm einen recht schönen Verlauf und bereitete Ihrer k. u. k. Hoheit große Freude.

Ankunft Sr. Exzell. des Korpskommandanten. Heute mittags trifft der Dampfer „Hohenlohe“, mit Sr. Exzellenz dem Korpskommandanten an Bord, in Pola ein.

Georg Ritter von Hütterot †. Sonntag nachts ist in Triest der wohlbekannte Industrielle, Herr Georg Ritter von Hütterot nach kurzer,

Fenilletou.

Im sinkenden Unterseeboot.

Aus einem Schiffsstagebuch.

Von Hans Bachgarten.

Am Meeresgrunde in 80 Meter Tiefe, am 12. Juni 1909, um 11 Uhr nachts. Ich trage alles, was sich seit dem Sinken des Bootes an Bord zugetragen hat, gewissenhaft ein, weil ich nicht weiß, ob ich noch lebend die Oberfläche erreichen werde.

Leutnant Witt,
zweiter Offizier S. M. U. 61.

Heute abends, beim Angriff auf die Estaber, merkten wir gleich nach dem Anlaufen, daß das Boot in rascher Folge allen Auftrieb verlor und wir uns nur durch die rasche Fahrt und die ganz nach aufwärts gerichteten Tiefenruder zu halten vermochten. Eine sofort eingeleitete Untersuchung ergab eingedringenes Wasser im Maschinenraum.

Während die Hauptballastpumpen angesetzt wurden, erhielt das Boot plötzlich über Steuerbordachter einen heftigen Stoß, der die Schraubenschäfte dieser Seite habarierte. Im selben Moment schlugen die Sicherungen des Elektromotors heraus und das Boot fing an, mit starker Neigung nach achter zu sinken. Da wir mit verdeckten Periskopen (Wasserrohren) angegriffen hatten, sind wir anscheinend von „U 59“ oder „U 60“, die mit uns gemeinsam manövrierten, gerammt worden.

Bei der Kollision bekam der leergepumpte, achtere Trimmtank ein Beck und füllte sich. Das Kommando „Druckluft in den Turm“, um durch Ausblasen der achteren Ballaste Auftrieb zu bekommen, wurde nicht ausgeführt, weil die Unteroffiziere durch den starken Stoß nach achter in die Maschine geschleudert wurden. Außerdem ging in dem Gepolter von stürzenden Werkzeu gen, Schmierlannen und Menschen jeder Laut verloren.

Das Boot sank mit einer Geschwindigkeit von sechs Knoten. Nun wurde es ganz stille im Raume und man hörte wieder die Stimme des Kommandanten: „Alle Mann vorne! Druckluft in den Turm!“

Das Tiefenmanometer zeigte sechzig Meter an und das Boot sank noch immer.

„Fall Kiel los!“

Bevor es noch zur Ausführung des Kommandos kam, hörte man aus dem Maschinenraume das Getöse von zersplitternden Eisenteilen, worauf die elektrische Beleuchtung erlosch. Durch die Finsternis vernahm man deutlich das panikartige Laufen der Leute, man hörte das Wimmern von Sterbenden und das entsetzte Schreien eines Wahnsinnigen: „Feuer! Feuer! Ich verbrenne! Luft auf, wir ersticken! Turmluke auf!“

Wir drehten schnell die Notbeleuchtung auf, und indem ich Befehl erhielt, auf meinem Posten zu bleiben und niemanden zur Luke zu lassen, eilte der Kommandant hinunter ins Boot. Im nächsten Moment

hörte ich den Torpedomeister schreien: „Zulassen die Luftventile! Nicht aufmachen!“

Darauf vernahm ich das Gestampfe von Ringenden und unterdrücktes Fluchen: „Hund! geh weg von den Ventilen!“

Nach einiger Zeit verwandelte sich das Fluchen in Zammern: „Ich bin gestochen! Er hat mich gestochen!“ Dann ersticke alles im vehementen Geziße ausströmender Luft.

Pfötzlich erschienen die Köpfe des zweiten und dritten Maschinenunteroffiziers, des Torpedoarbeiters und dritten Elektrikers in der unteren Turmluke. Die erschrockenen Gesichter erzählten von wahnsinnigem Entsetzen. Alle vier hatten sich berart in der Lukeöffnung verkeilt, daß keiner von ihnen hindurch konnte. Nach einiger Zeit fing sich der Ansel an zu bewegen, und zwischen den Leibern preschte sich der Kopf des zweiten Torpedomeisters Perlovich empor. Als er eine Schulter frei bekam, fing er an, sich gewaltsam zu drehen, bis er allen die Brustkörbe eingebrückt hatte. Das Knacken der brechenden Rippen raubte mir beinahe den Verstand, und ich weiß nicht, woher ich die Turmluke loszureißen. Mit ihrem massiven Ende schlug ich nun so lange auf den Kopf des Hilfen, bis mir die Sinne schwanden.

Als ich wieder die Augen aufschlug, konnte ich mich nicht sofort zurechtfinden. Es hatte mich geschienen, beim Abendgottesdienst in einer hell beleuchteten Kirche zu sein. Noch hörte ich eine klagende Stimme geist-

schwerer Krankheit im 57. Lebensjahre verchieden. Der Verstorbene war Herrenhausmitglied und bekleidete noch verschiedene andere Ehrenämter und war Mitglied des hiesigen k. u. k. Nachtgeschwaders. Er galt als einer der angesehensten industriellen und maritimen Fachmänner. Das Begräbnis findet heute 11 Uhr vormittags in Triest statt.

Schiffsnachricht. Laut Marinekommandotелеграмм ist S. M. S. „Kaiserin Elisabeth“ in Kobe eingelaufen. Aufenthalt 12 Tage. Alles wohl.

Dienstbestimmungen. Auf S. M. S. „Ezherzog Ferdinand Max“: die Minenschiffleutnants Nikolaus Stantovich und Ernst Seiler, Seeführer Werner Mit. v. Stodert (offiziersdiensttuend). — Auf S. M. S. „Pluto“: Seeführer Franz Njemenowsky von Trautenegg. — Zum k. u. k. Hafenadmiral, Pola: Schlt. Karl Kuchinka (für das Instrumentendepot). — Zum k. u. k. Hafenadmiral in Pola auf den Stand zur Ergänzung des Flottenpersonals: Schlt. Adolf Mitt. v. Polorny, Freglt. Richard Müller.

Insektionskrankheiten in Pola. Stand der Insektionskrankheiten unter der Zivilbevölkerung der Stadt Pola am 30. Mai 1910: 1 Krankheitsfall Schafblattern (Varicella), 1 Krankheitsfall Bauchtyphus.

Pension Notre Dame de Zion, Triest, Aufnahme 1910. Wie in den Vorjahren finden auch heuer Wähler von aktiven Offizieren des k. u. k. Heeres und der Kriegsmarine in der Erziehungsanstalt Notre Dame de Zion in Triest bei ermäßigtem Pensionspreis von 500 (statt 700) Kronen pro Jahr Aufnahme. Die näheren Aufnahmebedingungen enthält das Beiblatt zum Verordnungsblatt für das k. u. k. Heer Nr. 21 von 1907.

Eröffnung der Marine schwimm schule. Mittwoch den 1. Juni l. J. findet die Eröffnung der Marine schwimm schule und des Strandbades statt. Zum Kommandanten wird Stabsgeschwimmer Räte Grenac bestimmt und demselben als Aufsichtsunteroffizier des Strandbades Bootsmannmaat L. M. Nikolaus Dospinic zugewiesen. Die Oberaufsicht über die Schwimm schule und das Strandbad wird der Minenschiffleutnant Wilhelm Ritter Gräbner v. Behegen i führen. Es wird zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß die Schwimm schule nur für solche Wertgegenstände die Verantwortung trägt, welche an der Kassa zur Aufbewahrung übergeben werden. Die Stunden einteilung der Schwimm schule: von 5 1/2 bis 7 1/2 vormittags Schwimmunterricht der Mannschaft der Kriegsmarine, des Heeres und der Landwehr, eventuell Unteroffiziere, Marinediener und Marinekaplanen. Von 8 bis 11 vormittags Damen der Stabsangehörigen. Von 11 bis 1 1/2 mittags Offiziere, Marine-, Militär- und Staatsbeamten. Von 2 bis 3 1/2 nachmittags weibliche Familienmitglieder der in keine Rangklasse eingeteilten Offiziere und Unteroffiziere, ferner weibliche Dienerschaft der Stabspersonen der Kriegsmarine, des Heeres und der Landwehr. Von 3 1/2 bis 5 nachmittags Damen der Stabsangehörigen. Von 5 bis 7 nachmittags Offiziere, Marine-, Militär- und Staatsbeamte, dann für das Zivil. — Str a n d b a d. Bis 5 nachmittags wie bei der Schwimm schule. Von 5 bis 7 nachmittags Sonntag, Montag, Donnerstag und Samstag Offiziere, Marine-, Militär- und Staatsbeamte, dann für das Zivil; Dienstag, Mittwoch und Freitag Offiziere ohne Rangklasse, Unteroffiziere und Mannschaft, eventuell Sicherheitswächpersonal. Von 5 bis 7 nachmittags Dienstag, Donnerst-

tag und Samstag, von 11 bis 1 mittags Sonntag Schüler der Staatsunterrealschule und Jüglinge der Militärerziehungsanstalten. Von 5 bis 7 nachmittags Montag, Mittwoch und Freitag, von 11 bis 1 mittags Sonntag Schüler des Staatsgymnasiums und Jüglinge der Militärerziehungsanstalten. An Sonn- und Feiertagen bleibt die Benützung der Schwimm schule und des Strandbades von 6 Uhr früh bis 7 Uhr abends, die Damenstunden ausgenommen, den Offizieren, Marine-, Militär- und Staatsbeamten, sowie dem Zivil überlassen. Der Verkehr zwischen der Stadt, der Schwimm schule und dem Strandbade wird mittels einer Dampfbarlaste und einem oder mehreren Schleppbooten mit nachstehendem Fahrplane unterhalten: 9 Uhr früh Abfahrt vom Anlegeplatz „Bellona“, 10 Uhr 30 Min. vormittags Abfahrt vom Anlegeplatz „Schwimm schule“, 5 Uhr 10 Min. nachmittags Abfahrt vom Anlegeplatz „Bellona“ und 7 Uhr abends Abfahrt vom Anlegeplatz „Schwimm schule“. Auf die Benützung dieses, vom Marineärar unentgeltlich beigegebenen Fahrzeuges, haben jedoch nur jene Personen Anspruch, welchen das Benützungsrecht der Marine schwimm schule und des Strandbades nach dem Militärartikulargesetz. Personen, welche nicht in Uniform erscheinen, haben sich durch Vorzeigen ihrer Abonnementkarte, bzw. einer vom Hafenadmiralate ausgestellten Legitimationskarte beim Führer des Dampfbootes auszuweisen. Der Verkauf der Abonnementkarten und die Ausgabe der Legitimationskarten erfolgt bei der Militärabteilung (im Zimmer Nr. 70, 2. Stock) und zwar: Von nun an bis 10. Juni l. J. täglich von 4 bis 5 Uhr nachmittags, sodann nur jeden Mittwoch zur gleichen Stunde. Die Tageskarten sind an der Marine schwimm schule zu lösen.

Gute Resultate eines deutschen Unterseebootes. Zu der unter diesem Titel dieser Tage gebrachten Meldung erhalten wir aus Fiume folgende Zeilen: Den 27. d. brachte Ihr geschätztes Organ eine Notiz über das norwegische Unterseeboot „Robben“, in der unter anderem auch die Behauptung aufgestellt wird, daß ich bemerkt hätte, daß der Germaniatyp dem Fiattyp weit überlegen sei. Ich leugne entschieden, jemals eine solche Bemerkung gemacht zu haben und ersuche Sie höflichst, dies in Ihrer geschätzten Zeitung richtigstellen zu wollen. Ich zeichne inzwischen mit dem Ausdruck der vorzüglichsten Hochachtung C. A r e s t r u p, Kapitän der kgl. dänischen Marine. — Wir geben obigen Zeilen gerne Raum und bemerken hiezu, daß uns die betreffende Notiz von sonst sehr verlässlicher Seite zugegangen ist. Die Red.

Polaer Gäste in der Landesausstellung. Aus Capodistria, 28. d., schreibt man uns: Wie bereits berichtet, kamen heute mit S. M. S. „Dromedar“ gegen 11 Uhr vormittags achtzig Schülerinnen der k. u. k. Marine-Volk- und Bürgerschule in Pola behufs Besichtigung der Landesausstellung an. Bei Rovigno überraschte ein Sommergewitter die fröhliche Gesellschaft, doch lief die Fahrt ziemlich glatt ab. Bei der Ankunft in Capodistria regnete es allerdings noch etwas, doch war das Wetter gegen die jungen Damen — es war auch das Mädchenlyzeum aus Pola mit Dir. Mittis — galant. Direktor W. Jude und mehrere Damen der Anstalt begleiteten die jugendliche Gesellschaft und besichtigten eine Hälfte der Ausstellung am Vormittag, die zweite Hälfte nachmittags. Das Mittagessen wurde tadellos im Restaurant Dreher in der Ausstellung serviert. Nur schweren Herzens reisten die jungen Damen bereits um 4 Uhr nachmittags ab, nicht ohne vorher einen kleinen Rundgang durch das interessante alte Städtchen gemacht zu haben. — Gestern

besuchte Hofrat Graf Attems die Ausstellung mit seinem Besuche. — Heute war ein eminentes Schut- besuchstag. Außer den angeführten zwei Mädchenschulen waren noch eine Mädchenschule aus Triest und die Gymnasialschüler aus Pissino und jene des k. k. Staatsgymnasiums aus Capodistria anwesend. — Die Schiffverbindung mit Pola ist nunmehr sehr praktisch geregelt, insofern, als der Frühnebeldampfer in Pirano anlegt und dort einen prompten Schiffsan- schluß (mit der „Andromeda“) nach Capodistria vor- findet. Auf diese Weise ist es den Polaer Besuchern ermögligt, von 1/2 10 Uhr vormittags bis 1/2 3 Uhr nachmittags in Capodistria zu verweilen, genügend, um einen raschen Rundgang durch die Ausstellung machen zu können. Im übrigen sind in Capodistria an 400 Privatzimmer zu haben.

Eröffnung des Bagno Polese. Mit morgi- gem Tage wird das Bad an der Riva für das Publi- tum wieder geöffnet.

Das verunglückte Unterseeboot „Plu- viose“. Man meldet aus T a l a i s, 29. d.: An den Schiffsringen des Unterseebootes „Pluviose“ sind bis- her zwei Ketten angebracht worden. Ein Taucher ent- deckte am Rumpfe des verunglückten Schiffes ein gähnendes Loch und am Hinterteil einen Riß über dem Torpedolancierrohr.

Reißende Zechpreller. Alois Bachina, Stellner, erstattete vorgestern bei der Polizei die Meldung, daß im Gasthause, „Al Gardinetto“, wo er angestellt ist, gegen abend drei Matrosen kamen, die eine Beche von 6 Kronen 8 Heller machten und ohne zu zahlen durch- gingen. Bachina der die Flüchtlinge einholte und sich ihnen in den Weg stellte, sah, daß einer ein Messer zog, und der Andere eine Flasche in der Hand hielt, der dritte ergriff die Hand des Stellners und biß ihn in den Daumen, worauf alle drei die Flucht ergriffen. Einer von den Matrosen verlor bei dem Tumult seine Kappe die aufgehoben und der Polizei übergeben wurde. Etwas später traf der patrullierende Marine-Unter- offizier den Matrosen ohne Kappe, den er verhaftete und in die Marinekaserne eskortierte.

Ver schwunden es Geld. Jakob Chirardin, Bauer aus Porenzo, erstattete die Meldung bei der Polizei, daß ihm gestern früh, als er bei einem Tische im Café „Aurora“ saß, eine 50 Kronenbanknote und ein Fünfkronenstück abhanden kamen.

Geld diebe. Johann Janovich, Bauer, 46 Jahre alt, meldet, daß ihm sein Geld, den er am Monte Ghro grafen ließ, gestohlen wurde, wodurch er 100 Kronen Schaden erlitt.

Ein Diebstahl. Gestern nachts wurde auf Ver- anlassung des Wirtes Bartul Delpiero in Via S. Nicolo 5 ein Individuum namens Ernst Bianello aus Triest verhaftet, das im genannten Gasthause eine Beche von Kronen 3.22 machte, die es nicht zahlen konnte. Bianello ist ohne Unterkunft und gibt an, im Hause oberhalb des Hotel „Miramar“ zu wohnen, was nicht auf Wahrheit beruht. Bianello treibt sich schon mehr als acht Tage in den Gassen Polas herum, verschiedene Leute belästigend.

Gestohlene Pferdeschuhnege. Herr Leopold Oberdorfer, Fleischer in der Via Planatica 3, wurde am 29. d. M. aus dem Pferdehufe in der Via Ma- riana ein Paar Pferdeschuhnege von unbekanntem Dieben gestohlen.

Wegen nächtlicher Aufheisterung Trunken- heit u. wurden arretiert: Anton Bladislavich auf der Piazza S. Giovanni, Rudolf Bidovich, Maurer und

liche Stieber fingen. Langsam erfaßte ich wieder die Wirklichkeit. Der Gesang kam aus dem Maschinen- raum. Der Oberleitender war bei seiner Station irr- sinnig geworden.

Unter mir lag Bertovich mit zerschmettertem Schädel auf den Leichen der vier anderen Unter- offiziere.

Vom Turm absteigend, sah ich nun den Maschinen- raum seitlich so weit eingedrückt, daß die Petroleum- motoren ineinandergedrückt wurden. Dadurch wurde die Passage zu den Zentralschaltbrettern und zur Hilfsballastpumpe gesperrt. Zwischen den Maschinen- teilen eingezwängt steckten die Leichen des Maschinen- gehilfen und des zweiten und dritten Elektrikers. Von den beiden Erstgenannten waren die Oberkörper un- verfehrt geblieben, den Unterkörper hatte aber jeder derart zerquetscht, daß ihnen die Gedärme heraus- traten. Der dritte Elektriker war bis hinauf zum Hals eine aufbewachte Fleischmasse. Der Kopf wurde ihm abgerissen und lag auf den Flurblechen. Hinter den Motoren, vor den Zentralschaltbrettern, hockte der Oberleitender und starrte mich durch das Chaos der verbogenen Röhre und geborstenen Maschinenteile irren Augen unterwandt an.

Gegen vorn, zum Offiziersraum hin, war die Schottentür geschlossen. Bei meinem Eintritt sah der Kommandant perkussiv mit geschlossenen Augen auf der Kiste. Die nächste Schotte war offen. Bei den Entwässerungsventilen der Luftflaschen lagen überein- andergeschicht der erste Maschinist, die beiden Maschin-

maate und der Torpedomeister. Der erste Maschinist hielt noch eine schwere Feile in der erstarrten Hand. Sein Kopf war buchstäblich zermalmt und ich konnte seine Person nur an der Uniform erkennen. Der Torpedomeister hatte die Gurgel durchgebissen und die Körper der anderen wiesen unzählige Stich- wunden auf.

Scheinbar hatten sich hier zwei gleich starke Bar- teien bekämpft, bis schließlich Bertovich Sieger blieb. Darauf ließ er sämtliche Luftflaschen ausströmen. Vielleicht rettete diese Tat eines Wahnsinnigen das Boot vor weiteren Deformationen.

Da alle Flaschen auf 150 Atmosphären aufgepumpt waren, nehme ich an, daß im Bootsinnern ein Druck von zwei Atmosphären herrscht, den ich bis jetzt an- standlos ertrage. Während ich wieder zurück in den Maschinenraum wollte, kam mir der Kommandant ent- gegen und fragte mich: „Wo ist der Bertovich?“

„Tot.“
„Hast du ihn . . .?“
„Jawohl, Herr Kommandant.“

Nun versuchte er zu lächeln und sagte, daß es ihm auch beinahe schlecht ergangen sei. Gleichzeitig be- dauerte er sein allzu großes Vertrauen auf die Ver- läßlichkeit der Besatzung, das ihn davon abgehalten hatte, eine Waffe mitzuführen.

Da fing er an zu wanken und mußte sich setzen. Erst jetzt bemerkte ich, daß ihm ein kontinuierlicher Strahl Blutes unter der Kappe hervor über den

Rücken lief. Gleich darauf beklagte sich der Komman- dant, daß er den rechten Arm nicht mehr fühle. Nachdem er mir noch den Befehl erteilt, nachzugehen, ob der Falliel losgeworfen sei, wurde er ohnmächtig.

Ich sprang zur Auslösevorrichtung des Fallieles, fand ihn jedoch schon losgeworfen. Der Zeiger des Tiefenmanometers stand am Begrenzungsstift an und war stark gebogen. Der Barograph funktionierte noch. Die Linie lag in achtzig Meter Tiefe. Jetzt schlug die Uhr im Maschinenraum neun. Fünfzehn Minu- ten zuvor sahen wir noch im Mondescheine an der Oberfläche dahin.

Am 18. Juni, um 8 Uhr früh.

Soeben ist der Kommandant gestorben, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben. Ich versuche mit der vorderen Handpumpe, die Innenballaste auszu- pumpen. Durch Anbringung des Torpedotanks am Pumpenhebel gelingt es mir, den großen Gegendruck zu überwinden, doch bringe ich, trotz angestrengtester Arbeit, die Leistung nicht über einen Liter pro Minute. Da mir die Hauptballastpumpen zugänglich sind, habe ich mit Umgehung der Zentralschaltbretter ein Stück Kabel von der Kraftleitung losgeschnitten und damit die Pumpen direkt mit der Batterie verbunden. Beim Betriebe sah ich aber, daß die Kreisel wegen des zu starken Gegendruckes nicht mehr wirken. . . . Nun habe ich die Richtorientierung verloren. Die Uhr ist auf Eins stehen geblieben.

Ich bin eingeschlafen, nachdem ich neun Stunden

Zof. Budicin, Schmied, in der Via delle Vigne, Lazov Rojamaro, Stefane Rojamaro und Filipp Dardun, Lastträger, in Via Vene.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeiger.

Marinetasino. Heute, den 31. d. findet im Marinetasino antänzlich der Anwesenheit Sr. Excellenz des Korpskommandanten und kommandierenden Generals in Graz, General der Infanterie Karl Schickl ein Gartenrestaurantkonzert statt. Beginn 8 Uhr abends.

Deutsche Sängerkunde. Heute Abend Probe. Pünktliches, vollständiges Erscheinen notwendig.

Kinematograph „Edison“. Im Kinematograph „Edison“ in der Via Sergia Nr. 34 gelangt heute Dienstag folgendes Programm zur Aufführung: 1. Der Maskenbildhauer (Tragödie). 2. Der Gefangene der Goldinsel (Drama). 3. Schlechtes Schuermögen (Lomisch).

Militärisches.

Urlaube. 8 Wochen Schlt. Emil Myrdag (Deft.-Ung.). 28 Tage Mil.-Med.-Offizial Rudolf Botruba (Glan und Deft.-Ung.). 18 Tage Konstruktionszeichner Attilius Wazza (Bisino und Istrien). 8 Monate Oberwerkführer 2. Kl. Anton Salz (Deft.-Ung.). 8 Wochen Konstruktionszeichner Johann Bahn (Deft.-Ung.). 6 Wochen Dr. Johann Pelikan (Budapest). 8 Tage Freigl. Franz Rejebly (Deft.-Ung.). Marinetaasino Josef Kurz (Kullena).

Ernennungen. Nach dem Ergebnisse der Schlussprüfungen im dreijährigen Maschinenkurs „c“ werden nachstehende Maschinenführer mit 1. Juni l. J. befördert: In Maschinenkursen: Miroslav Blecl, Franz Valenta, Johann Kaindl, Georg Neumann, Walter Boldow. — In Titularmaschinenkursen: Josef Graef, Hugo Soucel, Johann Giegler, Josef Janser, Josef Kuchar, Georg Fröhlich, Franz Pfeisfeld, Wenzel Dittrich, Max Abilmannseber, Alfred Wachs, Heinrich Kuhlman, Franz Schubert, Florian Marotta, Rudolf Reich, Johann Schweininger, Alexander Prihoda, Eduard Köhling, Edmund Schummerer, Karl Rogler, Alfred Köhler, Oskar Winkler, Oza Fischer, Klemens Dabrowsky, Max Lang, Othmar Stoda, Robert Weiß, Ludwig Nila, Jaroslav Beschima, Karl Pfeisner, Heinrich Schulze, Franz Gatterbauer, Hans Wadler, Gabriel Semjen, Julius Wila und Anton Wenzel. — In Maschinenkursen: Leo Nahr, Oswald Hofmann, Rudolf Horvath, Stefan Bindmayer, Friedrich Lorenz, Karl Pfeisner, Rudolf Wala, Karl Weiser, Adolf Penonio, Julius Wila, Oza Sydron, Klemens Hoffmann, Franz Federla, Wenzel Schuch, Anton Schwarz, Kamilla Hartich, Karl Weiß und Eduard Scherzer.

Prüfung für den Militär-Bauingenieurkurs. Die Aufnahmeprüfungen für den Mitte Oktober d. J. beginnenden 1. Jahrgang des Militär-Bauingenieurkurses finden heute vom 26. September bis 3. Oktober 1910 statt. Prüfunggegenstände sind: Höhere Mathematik, Mechanik und Physik, darstellende und praktische Geometrie, allgemeine Baukunde und technischer Unterricht. Am 24. sind die Meldungen beim Stellvertreter des Baugeneralingenieurs und dem Leiter der Hochbaukurse zu erkranten.

Bruder Lager. Es gehen in den nächsten Tagen in das Bruder Lager ab von der Feldartillerie: Vom 1. bis inklusive 28. Juni: Feldbataillon Nr. 4 und 6; schwere Haubitzen Nr. 1 (soll nicht schon bei den Schießübungen); vom 1. bis inklusive 30. Juli: Feldbataillon Nr. 42, Feldhaubitzen Nr. 2 und Landwehrfeldhaubitzen Nr. 13; vom 1. August bis inklusive 10. September: Reitende Artilleriebataillon Nr. 2. Vom Train: Trainesabdon Nr. 25; vom 1. bis 28. Juni: Trainesabdon Nr. 45; vom 1. bis 30. Juli: Trainesabdon Nr. 72; vom 1. bis 31. August: Trainesabdon Nr. 49; vom 28. d. bis 3. August: Trainesabdon Nr. 82; vom 28. Mai bis 9. Juli: Trainesabdon Nr. 61, 78 und 88 und Trainesabdon Nr. 2.

Telegraphischer Wetterbericht

des Hydr. Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 30. Mai 1910.

Allgemeine Uebersicht

Das Barometer ist fast überall gefallen und hat sich die

hart gearbeitet hatte, ohne daß sich das Boot gerührt hätte. Ich weiß nicht, habe ich eine oder zehn Stunden geschlafen, möglicherweise auch länger. Lange werde ich den Aufbruch im Boote nicht mehr ertragen können.

Der Oberleiter ist auch schon still geworden. Noch bleibt mir immer der Weg durch die Turmluke. Um sicherer an die Oberfläche zu gelangen, will ich ein Stück vom Torpedofüllrohr an einem Ende verstopfen und es mir um den Leib binden. Die Luft im Rohr wird mir ein bedeutend längeres Verweilen unter Wasser gestatten. Ob ich acht Atmosphären Ueberdruck aushalten werde, sehe ich gleich im Turm beim Wassereintreten.

Wenn ich nur wüßte, wie lange ich schon im Boot bin.

Ob an meiner Müdigkeit allein der hohe Luftdruck schuld trägt oder ob es bereits an Sauerstoff mangel? Es geht nun auch die Belüftung herunter.

Vielleicht ist mein Schuermögen nicht mehr in Ordnung. Wenn ich meine Finger betrachte, scheinen sie wie Wirste geschmolzen.

Auch Schwindel fühle ich im Kopfe.

Jetzt bin ich gefallen — es wird finster. Vater unser — — Vater unser, der du bist — —

Acht Tage später wurde das Boot gehoben.

Depression im NS erheblich vertieft. Das Gebiet des hohen Druckes im SW ist noch mehr zusammengeschumpft.

In der Monarchie im NS trüb, sonst zumest heiter und ruhig, wärmer. An der Adria heiter, schwache Winde und kalmen, wärmer. Die See ist gekäufelt.

Voraussetztliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Zuerst noch heiter und NW-liche Winde, später wahrscheinlich SE-SW-Winde, zunehmend wolkig und geringe Wärmeschwankungen.

Barometerstand 7 Uhr morgens 755.5 2 Uhr nachm. 754.0 C Temperatur um 7 „ + 17.5 2 „ „ „ 23.6 Regenüberschuß für Pola: 15.8 mm. Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vormittags: 19.3° Ausgegeben um 3 Uhr 15 nachmittags

Schloß Osterno.

71 Roman von J. S. Merriman. — Nachdruck verboten. 31.

Das Netz wird zugezogen.

Während der nächsten Tage sahen die Damen die Herren nicht viel. Paul und Steinmez verließen das Schloß gewöhnlich nach dem Frühstück und kehrten erst mit Anbruch der Nacht zurück.

„Geht etwas vor?“ fragte Nelly Steinmez am Abend des zweiten Tages.

Steinmez war jedoch in voller Dinertoilette, dick, ruhig und sehr sauber in den großen Speisesaal getreten. Sie waren allein.

„Nichts, mein gnädiges Fräulein — vorläufig,“ antwortete er, indem er näher trat und sich langsam die breiten Hände rieb.

Nelly blätterte in einer Zeitung, „Sie brauchen sich nämlich nicht zu fürchten, es mir zu sagen, wenn etwas vorgeht,“ setzte sie nach einer Weile hinzu.

„Solche Befürchtung wäre eine Beleidigung gegen Sie,“ antwortete Steinmez. „Die volle Wahrheit, mein gnädiges Fräulein, ist, daß wir selbst nicht wissen, was vorgeht. Wir wissen nur, daß etwas im Gange ist. Sie sind eine vortreffliche Reiterin, Sie kennen also ein stütziges Pferd. Man fühlt, daß es nur auf einen Vorwand wartet, um zu scheuen, auszuschlagen, oder durchzubrennen; man fühlt, wie es in ihm zuckt. Paul und ich haben solch ein Gefühl bei den Bauern; wir machen in aller Ruhe die Kunde durch die Dörfer und suchen die Fliege auf dem Pferde, — verstehen Sie?“

„Ja, ich verstehe,“ sagte sie. Sie hatte die Farbe nicht gewechselt, aber ein ängstlicher Ausdruck lag in ihren Augen.

„Andere würden nach Lwer um Soldaten geschickt haben,“ fuhr Steinmez fort. „Aber Paul gehört nicht zu diesen Menschen; er will es noch nicht tun. Erinnern Sie sich unseres Gesprächs auf dem Wall in London?“

„Ja.“ „Es war mir damals nicht recht, daß Sie hieher kamen. Jetzt tut es mir sehr leid.“

Nelly legte mit leisem Lachen die Zeitung auf den Tisch nieder.

„Aber, Herr Steinmez, was fällt Ihnen ein, ich fürchte mich ja gar nicht! Vergessen Sie nicht, ich setze festes Vertrauen in Sie — und in Paul.“

Steinmez nahm diese Versicherung mit seinem ernstesten Lächeln entgegen.

„Eins möchte ich empfehlen, — das ist strenges Schweigen,“ sagte er. „Sprechen Sie über diese Dinge mit niemand, besonders mit keinem der Diener. Aber ich glaube, ich höre die Fürstin kommen. Ja, Es steht also gar nichts Neues in den Zeitungen, sagen Sie?“

„Nein, gar nichts,“ antwortete Nelly. Vielleicht war es nicht ganz zufällig, daß der Baron Chauville am nächsten Tage von Thors herüberkam, um seinen Besuch zu machen, und ganz glücklich schien, als er hörte, daß der Fürst mit Herrn Steinmez fortgefahren sei, um einen entfernten Teil des Gutes zu besichtigen.

„Meine Pferde müssen ruhen,“ sagte der Baron, indem er seine Pelzhandschuhe auszog. „Vielleicht empfängt mich die Fürstin.“

Ein paar Minuten später wurde er in ihr Bouboir geführt.

„War das nicht Fräulein Delastfeld, die ich unterwegs auf Schneeschuhen im Walde sah?“ fragte der Baron in tadellosem Russisch den Bedienten.

„Gewiß, Excellenz. Sie ging vor einer halben Stunde mit ihren Schneeschuhen fort.“

„Dann ist alles in Ordnung,“ dachte der Baron bei sich, als die Tür sich hinter dem Diener schloß. Er trat ans Feuer und wärmte seine schmalen, weißen Finger. Ein böses, lauerndes Lächeln schwebte unter seinem Schnurrbart.

Als Etta eine Minute darauf die Tür öffnete, verriet etwas wie Triumph.

„Nun?“ sagte die Fürstin, ohne seinen Gruß zu erwidern.

Der Baron zog mit der resignierten Ueberraschung eines Mannes, dem keine Frauentrauer neu ist, die Augenbrauen in die Höhe.

„Wollen Sie nicht Platz nehmen?“ fragte er mit übertriebener Höflichkeit, indem er einen Stuhl heran-

rückte. „Ich habe Ihnen viel zu sagen. Uebrigens haben wir Zeit genug; Ihr Gemahl und sein Freund sind meilenweit entfernt, und Fräulein Delastfeld bin ich im Wald begegnet; sie ist auf ihren Schneeschuhen noch nicht ganz sicher und wird schwerlich von einer halben Stunde zurück sein.“ (Fortsetzung folgt.)

Fremdenliste des Hotel „Riviera“. Angelommen sind am 28. Mai: Gustav Larraz und Frau, Ingenieur, Prag, Julie Layen, Private, Dobrin, Annie de Wilens, Private, Dobrin, Sigmund Feldmann, Fabrikant, Wien, Baronin Marie Neupauer, Private, Bildon, Karl Fribiga, l. u. l. Freigattentapitan, Sebenico, Sofie Seibert und Tochter, Fabrikantentochter, Reuttschtein, Dr. Michael Roos, Arzt, Prag, Eduard Poll, Ingenieur, Trieste, Peter Gulot, Divisionslieutenant d. R. Gbrg. — Am 29. Mai: Edmund Belarup, l. l. Baurat, Wien, R. Giffel, l. l. Professor, Wien, Alberto Schott und Frau, Baumeister, Warburg, Dr. Ernst Mayrhofer, Mediziner, Wien.

Gingefendet.

MAGGI-Würfel 185
5 h
ist der bestel
Beim Einkauf achte man genau auf den Namen MAGGI sowie die Schutzmarke Kreuzstern und lasse sich nichts anderes aufreden.

„Muskete“, „Jugend“
Semesterbände für 3 Kronen. — Prohebände (5 Nummern) 60 Heller.

E. Schmidt, Buchhandlung, Foro 12.

Kleiner Anzeiger.

Ein Wort 4 Heller, in fetter Schrift 8 Heller. Nur gegen Vorausbezahlung. — Nur jene Inserate, welche vor 6 Uhr abends einkommen, können am nächstfolgenden Tag erscheinen. Für listierte Inserate wird das Geld nicht retourniert.

Kinderfräulein oder Kinderstubenmädchen wird aufgenommen. Piazza Carli 1, 1. Stock links. 204

Autständiges Mädchen bittet um Posten als Mädchen für Alles oder als Köchin. Gebt auch als Hilftöchin ins Gasthaus. Adresse in der Administration. 690

Nettes neumöbliertes Kabinett sofort zu vermieten. Via Dante 84. 701

Unmöbliertes Zimmer ab 1. Juli zu mieten gesucht. Anträge an die Administration unter „700“. 700

Möbliertes Zimmer mit freiem Eingang, mit oder ohne Kof, zu vermieten. Via Sergia 67, 2. Stock, rechts. 702

Schön möbliertes Zimmer sofort zu vermieten. Via Besenghi 6 Parterre rechts. 703

Möbliertes Zimmer zu vergeben. Via Rinerva 23, 1. Stock. 696

Neue Reisekörbe sowie alle in dieses Fach einschlägigen Arbeiten und Reparaturen besfertigt zu soliden Preisen Albert Schulmeister, Via Helgoland Nr. 16, 2. Stock, Tür 56. 691

Mahagonilalongarnitur zu verkaufen. Piazza Carli 1, 1. Stock links. F

Leinenwäulen und Leinenklothe zum Selbstkostenpreise. Mailson Strig, Piazza Carli 1, 1. Stock. F

Schön gelegenes Haus bezw. Villa, bestehend aus 4—5 Zimmern, mit prachtvoller Aussicht aufs Meer, in der Nähe der Tramway, ist um 24.000 Kr., wovon die Hälfte prompt, der Rest in Teilzahlungen zu erlegen wäre, zu verkaufen. Näheres beim Möbelhändler G. Mangoni, Via Garibaldi 3. 300

Für Cottoletti wurde eine Kuffchen erregende sehr lohnende, kostlose Kuffchen einzig dastehende Erfindung gemacht. Kostenlose Kuffchen darüber erteilt Franz Lust, Turm 694 in Böhmen. 190

Clavier-Auszug zu den Operetten: „Geschiedene Frau“, „Graf von Lugenburg“, „Walzertraum“, „Lustige Witwe“, „Herbstmanöver“ etc. à Kr. 6.—

Vorrätig in der Schriener'schen Buchhandlung (C. Mahler).

Der bekannte Türke mit **echt oriental. Teppichen**

ist dieses Jahr wieder auf **kurze Zeit** in der **Via Giulia 4.**

Teppich-Reparaturen werden angenommen.

**Wiener
Kaffee- und Tee-
Spezialgeschäft
Via Giulia 5.**

„Schwertkaffee“
die feinsten aromatischen gebrannten Kaffeemischungen

Tee

englische und russische Melange

Schokolade

zum kochen und zum roh essen

Kakao

Maltin-Cacao, Biscuits.

183

**Cognac, Rum,
Erfrischungs-
Getränke**

**B. Buch
Via Giulia 5.**

+ Sanitätsgeschäft „Hustria“ +

POLA, Via Sergia Nr. 61

Wichtige Quelle für Bandagen, Gummiwaren, Bett-
einlagen, Bruchbänder, Gummistrümpfe, Leibbinden
nach Maß. — Lager aller Systeme Gürtel und Monats-
binden, Irrigatore, Leibschrägen etc. Medizinische
Seifen, diätetische Präparate und Nährzucker, „Soxhlet“
Apparate. — Hygienische Windel „Tetra“, besonders
für Säuglinge geeignet. — Echte Pariser Spezialitäten
von 2 bis 12 Kronen per Dutzend. (Gummispezialitäten
werden auf Verlangen per Post zugeschickt und wird
für gute Ware garantiert.) 151

Bureau

**für Militär-Angelegenheiten
Eduard Ritter v. Cavallar
Piazza Carli 1, I. Stock.**

Gesuche aller Art, Auskünfte, Ratschläge,
Ergänzung und Beilehnung von Heirats-
kautionen, Darlehen von 600 K aufwärts.

Sehr seltene Gelegenheit!

Eine abgebrannte Fabrik übergab mir das ganze
Lager geretteter Waren an prachtvollen sehr schweren

Slanell-Bettdecken

in allerneuesten Mustern zum Verkauf. Die Decken
weisen ganz unbedeutende Flecken vom Wasser auf und
lieferer ich dieselben 3 Stück um 9 Kr. gegen Nach-
nahme. Die Decken eignen sich für einen besseren Haus-
halt, sind 190 Zm. lang, 135 Zm. breit, sehr warm
und fein, zum Zubedecken von Personen und Betten. —
Außerdem habe ich die sämtlichen Vorräte an modernen
Stoffen, die überhaupt unbeschädigt sind, übernommen
und sende dieselben solange der Vorrat reicht, (30 bis
35 Meter wunderschön sortierte Reste um 13 Kr. Die
erwähnten Reste sind 4 bis 10 Meter lang.

Otto Bekera

L. L. Finanzwach-Oberaufseher i. R., Nachod (Böhmen).
Mit ruhigem Gewissen kann ich behaupten, daß jeder
mit der Sendung zufrieden sein wird. 189

DRAHTGITTERZÄUNE!

Feuerverzinkt, unverwundlich, billig! — Illustrierte Kataloge gratis und franko!

Alpenländische Drahtindustrie

Ferd. Jergitsch Söhne

Klagenfurt
Schillerplatz.

Kurze Briefadresse:
Jergitsch, Klagenfurt, Schillerplatz.



Visit- und Adresskarten
in allen Grössen empfiehlt die Buch- u. Steindruckerei
Jos. Krmpotic, Piazza Carli 1.

GRANDS VINS DE CHAMPAGNE

**Charles Heidsieck
Reims (Champagne)**

Allerfeinste französische Marken: Cachet Imperial Sec,
Cachet Imperial Gout Americain.

Hollieferant: J. M. Kaisers v. Oesterr. u. Königs v. Ung., Königs v. England, Königs v. Portugal, Königs
v. Spanien, Kaiserin-Regentin v. Pays-Bas, Königs v. Bayern, Königs v. Schweden, Königs v. Rumänien,
S. H. Prinzen v. Preussen, Grossherzogs v. Sachsen-Weimar, etc. Depot für Pola.

G. CUZZI, Weingrosshandlung und Bierdepot.

**Ceres-
Fruchtsäfte**

**Apfel-, Johannisbeer-, Heidelbeer- und
Weichselsaft, alkoholfreie durststillende
Getränke. — Zu haben im Hotel u. Café
„RIVIERA“.** 86



„OLLA“-Gummi ist zu haben
in allen Apotheken, besseren
soliden Droguerien etc. — Zwei
Jahre Garantie. — Musterkollek-
tionen 12 Stück sortiert 5 Kr.
„OLLA“-Gummi ist von mehr
als 2000 Aerzten als das Ver-
lässlichste empfohlen. — Be-
stehen Sie aber darauf, dass Ihr
Lieferant Ihnen „OLLA“ gibt.
Interessante Preisliste gratis
von der „OLLA“-Gummi-
Zentrale 107
Wien, II/333 Praterstr. 57.
Hauptdepot: „Hustria“ POLA.



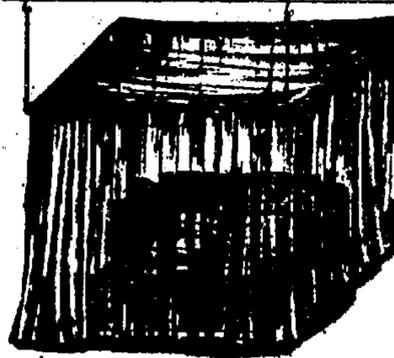
Bei Tag.

Moskitonetze

unentbehrlich gegen Papa-
taci (Sommerfieber) und
Gelsenstiche (Malaria).

Maison Fritz

Pola, Piazza Carli 1.



Bei Nacht.

XXXVIII. königl. ungar.
Staats-Wohltätigkeits-Lotterie
11.969 Treffer im Gesamtwerte von 365.000 K
in barem Gelde.

Haupttreffer 150.000 K

Ziehung unwiderruflich am 30. Juni 1910.

Original-Lose à 4 K bei der
Banca Commerciale Triestina
Agencia di Pola. 181